


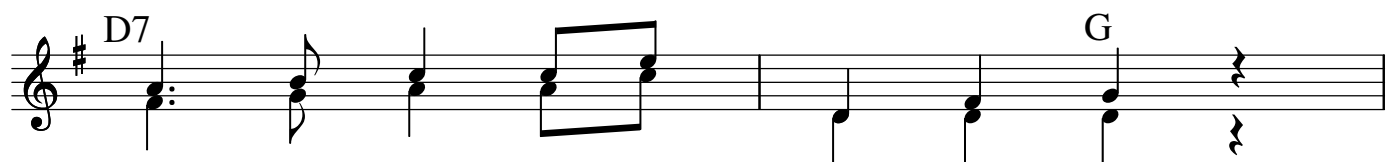
Bauernlied

Ihr Herren seids ein wenig still


Volkswise: Autoren unbekannt:
 Text und Melodie aufgezeichnet von Baron Karl von Perfall
 und 1855 herausgegeben von Karl Freiherr von Leoprechting (1818-1864) unter dem Titel:
 "Beiträge zur deutschen Sitten- und Sagenkunde / Regionalverweis: Aus dem Lechrain".
 Das Lied ist großteils in Varianten weit verbreitet in Schwaben und Altbayern, und bis
 heute überliefert, es ist im Ursprung kein Produkt aus den unteren Volkschichten
 sondern von gebildeten Kreisen für den Bauernstand gemacht.
 Unter anderen in: "Und mir wünsch enk - Glückwunschlieder und Jodler"
 aufgezeichnet von Wolfi Scheck nach dem Gesang der Haunshofer Sänger.
 Und bei: Wolfgang Mayer "Die Raininger Handschrift"
 eine Liedersammlung aus Niederbayern (1845-50) München, 1999
 herausgegeben vom Institut für Volkskunde.
 Notenschrift: Robert Häusler, 2010



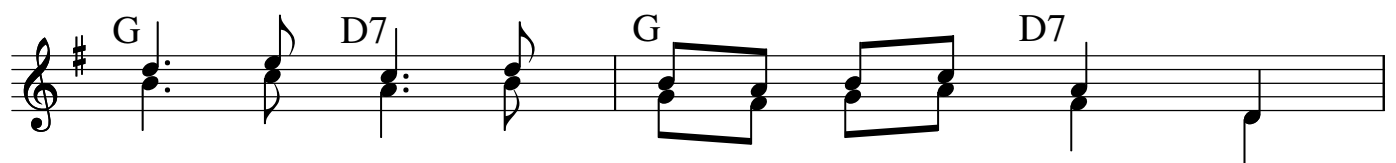
1. Ihr Her - ren - , seids - ein - we - nig - still und



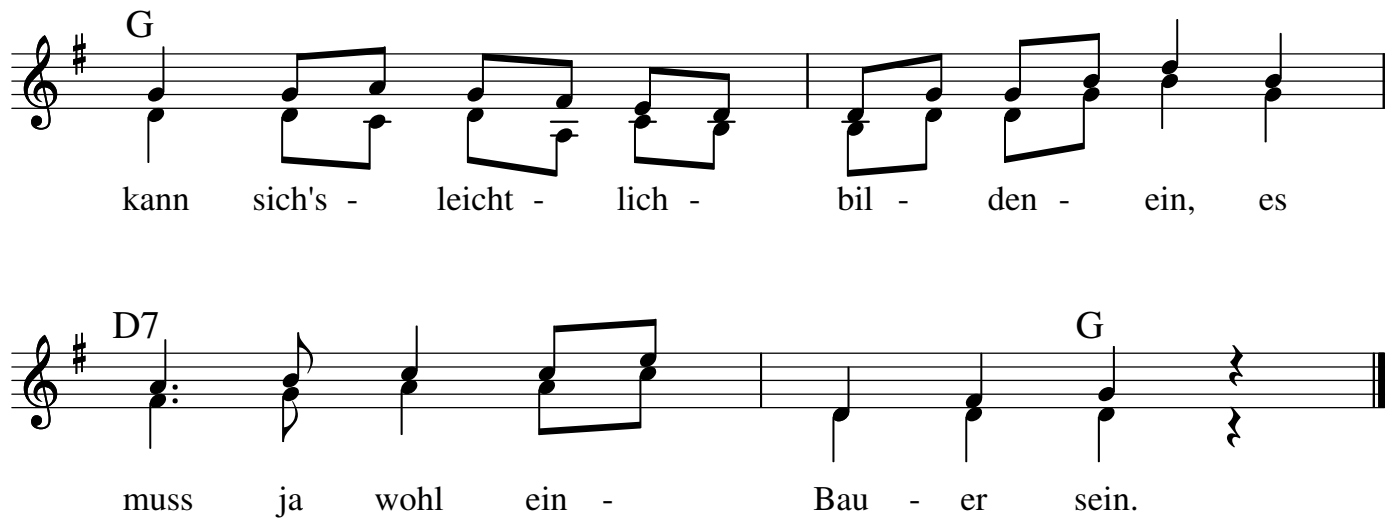
hört, was ich euch - sing - gen will:



Wel - cher Mensch ist auf der - Erd', dem



Lob und Ehr zum Er - sten - g'hört? Man



kann sich's - leicht - lich - bil - den - ein, es
muss ja wohl ein - Bau - er sein.

2. Wie man höret, schreibt und lest,
der erste Mensch ist Bauer g'west.
Da Adam grub und Eva spann,
wo war der Bürger und Edelmann?
Gleich nach der Sünd' im Paradeis
baut Adam in die Erd seine Speis.
3. Ein Bauer ist der erste Mann,
der uns den Hunger stillen kann.
Wenn auf der Welt kein Bauer wär,
so ging es uns ja ziemlich sper.
Vom Bauern kommet alles her,
der Fürst, der Graf, der g'streng Herr.
4. Dem Kaiser seine liebsten Freund
die Soldaten und Bauern seind.
Der Soldat, streit für's Vaterland,
der Bauer gibt ihm's Brot in d'Hand.
Drum danket Gott für diese Gnad',
dass er den Bauern erschaffen hat.

5. Den Bauern sieht man's ja nicht an,
das was er ist und was er kann.
Er bauet an das wüste Feld,
löst aus der Frucht das schönste Geld,
und schreibt der Kaiser d'Steuern aus,
zum ersten kommt's aufs Bauernhaus.
6. Ein Bauer macht sich gar nichts d'raus,
er trinkt a zwoa, drei Halbe aus
und geht nach Haus zu seinem Weib,
macht ihr den schönsten Zeitvertreib.
Bei Bier, bei Brot, bei Fleisch und Wein
möcht' wohl ein jeder ein Bauer sein.
7. Ihr Bauern, um was ich euch bitt:
Teilt auch den Armen etwas mit.
Dafür gibt Gott euch seinen Segen,
dass ihr könnt gut und ehrlich leb'n
und dorten in der Ewigkeit,
habt ihr die ewige Seligkeit.

8. Ein Bauer ist ein schlauer Mann,
kein Teufel fangt mit ihm was an.
Er tut uns gleich zur Antwort geb'n:
"Vom Bauern müssen d'Stadtleut leb'n."
Er schaffet Fleisch und Brot ins Land.
Vivat, es leb' der Bauernstand!